

Fachbereich: Wirtschaft

Gasthochschule: University of Wisconsin - Whitewater

Gastland: Vereinigte Staaten von Amerika

Zeitraum: 27.08.2017 - 22.12.2017

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester an der UW-Whitewater jedem Studenten weiter empfehlen. Die akademischen Fakultäten, der Campus, die Studenten und die Professoren machen die Universität zu einem besonderen Ort. Das einzige, was ich gerne ändern würde, ist die Tatsache, dass ich nur vier Monate hier verbringen durfte. Ich würde ein Auslandssemester an der UW-Whitewater (UWW) jederzeit wieder belegen.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1 – ECON 703 Statistics Foundations

Dieser Kurs befasst sich mit den statistischen und ökonometrischen Methoden, um Studien zu erstellen, Daten auszuwerten und zu analysieren und im Endeffekt die Daten zu interpretieren, um unter Unsicherheit bessere Entscheidungen treffen zu können. Dieser MBA-Kurs hatte leider nur eine Dauer von acht Wochen. Der Professor war sehr sympathisch und konnte die Inhalte sehr gut vermitteln. Die finale Note hat sich aus wöchentlichen Quizzes, Assignments, dem mid-term- und dem final-exam und einem Projekt zusammengesetzt.

Kurs 2 – FNBSLW 472 Financial Analysis with Bloomberg, Morningstar and Excel

Dies ist der einzige Bachelor-Kurs, den ich an der UW-Whitewater belegt habe, aber auch einer der interessantesten. Der Kurs ist Teil des „Applied Investment“-Programms der UW-Whitewater. Im Grunde genommen arbeitet man an seinem eigenen Bloomberg-Terminal, bekommt hierzu eine Einführung und lernt, wie man Tear-Sheets, Screenings etc. erstellt, um potentielle Investitionen zu identifizieren und bewerten zu können. Des Weiteren bekommt man hier Zugriff auf die Software

„Wallstreet-Prep“. Die finale Note setzt sich aus mehreren Projekten und Online-Kursen zusammen.

Kurs 3 – FNBSLW 735 Business Valuation Using Financial Statements

Dieser Kurs ist ziemlich einfach zu beschreiben, da es das exakte Pendant zum deutschen Kurs „Unternehmensbewertung“ darstellt. Die Professoren können den Lehrstoff gut vermitteln, auch wenn die Inhalte eher auf die amerikanische Philosophie der Unternehmensbewertung ausgerichtet sind und bestimmte Sachverhalte / Probleme dementsprechend nicht erwähnt werden. Die finale Note setzt sich aus drei Assignments, dem mid-term-exam und einem finalen Gruppenprojekt zusammen. Alles in Allem ist dieser Kurs gut strukturiert und auch interessant.

Kurs 4 – FNBSLW 770 Capital Budgeting

Die Inhalte dieses Kurses sind recht nah an denen von „Business Valuation“, allerdings ist es hier das Ziel, Projekte (und nicht Unternehmen) zu bewerten und das zur Verfügung stehende Kapital korrekt zu verteilen. Dieser Kurs ist sehr auf Excel basiert, was ihn besonders interessant macht, da man das Gelernte in in-class-Übungen direkt anwenden kann. Die Note hier setzt sich aus wöchentlichen Excel-Assignments/ Quizzes, dem mid-term-exam und einem Gruppenprojekt zusammen.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe on-campus in Starin-Hall gelebt. Hier lebt man in WGs bzw. Wohngemeinschaften und muss sich kein privates Zimmer, sondern nur Badezimmer, Wohnzimmer und Küche (mit drei anderen Studenten) teilen. Es ist zwar das teuerste Wohnheim an der UWW, aber es ist den Preis wert, falls man es nicht gewohnt ist oder es einfach nicht möchte, sich ein Zimmer in einem traditionellen „Dorm“ zu teilen. Starin Hall hat im Untergeschoss eine große Küche, einen Pool-Tisch, Entertainment-Räume und einen Waschraum. Die Unterkunft habe ich mir durch den Housing Prozess der UWW gesichert.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Der Campus wirkt recht groß, ist aber kompakt gestaltet, sodass die Wege zu Fuß nie zu lang sind. Das Leben auf dem Campus gestaltet sich daher sehr einfach. Anders sieht es aus, wenn man sich außerhalb des Campus bewegen möchte. Taxis gibt es kaum und für weitere Strecken muss man sich in Janesville (ca. 15-20 Minuten entfernt) ein Auto mieten oder einen der (recht teuren) Busse nehmen. Auf dem Campus gibt es zwei Car-share-Autos. Diese werden fast ausschließlich von Internationals genutzt, sind aber für längere Zeiträume recht teuer.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Die Visumsbeschaffung beziehungsweise der etwas langwierige Prozess dahinter kann leicht verwirrend erscheinen, doch bekommt man hier von der Gastuniversität sehr gute Anleitungen und Unterstützung, wodurch der Online-Teil der Visumsbeschaffung kein Problem sein sollte. Der Besuch in der Amerikanischen Botschaft kann recht lange dauern und man sollte lieber ein Dokument mehr als zu wenig mitbringen. Des Weiteren ist zu beachten, dass man sein Smartphone nicht mitnehmen darf und die Wartezeiten doch recht lang werden können.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Mit der englischen Sprache habe ich persönlich schon vor dem Auslandssemester keine Probleme gehabt, weshalb dies in der Universität oder den Kursen für mich unproblematisch war. Sollte man allerdings Probleme mit der Sprache haben, empfiehlt es sich, einen der Sprachkurse zu besuchen, da diese sehr gut sein sollen.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Ein großer Unterschied zum Leben an deutschen Universitäten und Hochschulen ist, dass man on-campus oder sehr nah am Campus lebt und durch die Kurs-Struktur (viele kleinere Tests anstatt einer großen Klausur) immer etwas zu tun bzw. zu lernen hat. Die UWW bietet sehr viele Sportprogramme und andere Events an, um das Sozialleben interessanter zu gestalten. Im Grunde genommen bieten sich einem sehr vielfältige und abwechslungsreiche Möglichkeiten. Ein großer Teil hiervon ist die Vielzahl an Clubs, die sich wöchentlich treffen und z.B. Events planen und diskutieren etc. Hier müsste für jeden etwas dabei sein. Alles in allem empfand ich das Uni- und Sozialleben an der UWW als sehr gut.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Der Auslandsaufenthalt wurde in meinem Fall aus drei Quellen finanziert, zum einen durch das Hessen-Wisconsin-Programm und einem PROMOS-Stipendium und zum anderen durch Ersparnisse. Generell bewegen sich die Kosten grob in dem Rahmen, den die UWW und das Hessen-Wisconsin-Programm vorgeben bzw. vorschlagen. Allerdings können sich zusätzliche Reisen bzw. Ausflüge und andere Freizeitaktivitäten als recht teuer herausstellen. Dies sollte man bei seinen Planungen berücksichtigen.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich habe die Auslandskrankenversicherung des DAAD genutzt. Ich habe sie bis dato nicht benutzen müssen und kann deshalb darüber keine Auskunft geben. Man sollte aber auf alle Fälle beachten, dass die UWW nicht jede Versicherung anerkennt und die Campus-Versicherung der UWW nur den Campus und keine Unfälle etc. außerhalb abdeckt.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Die Stadt Whitewater ist eine reine Studentenstadt. Man genießt es, mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen und neue Leute kennen zu lernen. Die Stadt selbst hat einen recht schönen See und ein kleines Stadtzentrum mit mehreren Cafes, Restaurants, Bars und Clubs.

Die Transport-Situation kann sich als schwieriger als erwartet darstellen, da man, anders als 90% der amerikanischen Studenten, kein eigenes Auto hat. Taxis und Uber gibt es zwar nicht, aber es gibt eine von Studenten entwickelte Alternative namens „Ryde Pass“, die ziemlich ähnlich wie Uber funktioniert.

Ich empfehle, auf alle Fälle auf eines der College-Football-Games zu gehen, allein um die Atmosphäre beim Spiel und beim Tail-Gating zu erleben. Generell sollte man viele Aktivitäten ausprobieren, da die meisten kostenlos und wirklich sehr interessant sind. Durch das Center for Global Education an der UW-Whitewater werden verschiedene Trips während des Semesters organisiert. Das Center und die Global Ambassadors sollten auch die erste Ansprechstationen bei Problemen aller Art sein. Mit dem Essen auf dem Campus habe ich gemischte Erfahrungen gemacht. Die kleineren Cafes und Restaurants bieten oft gutes Essen an, das allerdings etwas teurer ist, aber meistens durch den „meal-plan“ abgedeckt ist. Die großen Dining-

Halls waren für mich recht enttäuschend, da hier sehr fettiges, geschmacksarmes Essen und eintönige Menüs serviert werden. Allerdings war ich auch auf die Dining-Halls und somit den Meal-Plan angewiesen, da es zeitlich für mich nicht möglich gewesen wäre täglich zu kochen.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Die „schlechteste Erfahrung“, die ich hier gemacht habe, ist die o.g. Essensituation, an die man sich letztendlich aber sehr schnell gewöhnt. Insgesamt verbinde ich im Grunde genommen nichts Negatives mit meinem Aufenthalt an der UW-Whitewater.

Die beste Erfahrung hier ist das Uni-Leben und das Leben mit amerikanischen und anderen internationalen Studenten an sich. Es ist immer etwas los, immer etwas zu tun, und wenn es wider Erwarten doch mal langweilig werden sollte, kann man einen spontanen Wochenend-Trip zu den Milwaukee Bucks, den Green-Bay-Packers, den Brewers, nach Chicago oder Milwaukee machen.

Alles in allem ist ein Auslandssemester meiner Meinung nach eine Erfahrung, die jeder gemacht haben sollte und ich bin mehr als froh, dass ich mein Auslandssemester an der University of Wisconsin – Whitewater absolvieren durfte.